BRUCHSTELLEN

ABC

Monatliches Info des Anarchist Black Cross Wien | Nummer 1/ Jahr 1 | Wien, Februar 2014

Editorial

Bruchstellen ist der monatliche Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Damit halten wir unsere Zeitschrift Kassiber, dessen erste Ausgabe im Dezember 2012 erschienen ist, für eine stärkere Fokussierung auf inhaltliche und zeitlose Diskussionen und Texte frei. Das bedeutet nicht, dass die 'Bruchstellen' frei von inhaltlichen Diskussionen sein werden. Der Fokus liegt jedoch auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

Wien: Update Repression - Solidarität mit J.!

Solidarität mit J.! Ein Update zum aktuellen Stand der Repression nach den Protesten gegen den Akademikerball in Wien 2014

Im Zuge der Haftverhandlung am 10.02. wurde die Untersuchungshaft für Josef, der seit dem 24. Jänner 2014 in der Justizanstalt Josefstadt sitzt, erneut verlängert. Das heißt nun, dass die nächste ordentliche Haftprüfung erst wieder in vier Wochen stattfinden wird, genauer genommen wohl am 10. März 2014.

Nach wie vor sind die konkreten Vorwürfe unklar und das vorhandene Aktenmaterial ist dürftig. Der Untersuchungshaftgrund „Verdunkelungsgefahr" wurde bei der Haftprüfung als nicht mehr gegeben angesehen. Somit muss als Begründung der weiteren U-Haft für Josef einzig und allein die „Tatbegehungsgefahr" herhalten. Das bedeutet, dass das Gericht annimmt, dass Josef in Freiheit erneut Delikte – medial ist von Sachbeschädigung, Körperverletzung oder Widerstand gegen die Staatsgewalt die Rede – begehen würde, die im aktuell zur Last gelegt werden.

Ebenfalls der Presse entnehmen wir, dass nach wie vor gegen eine unbekannte Anzahl von Demo-TeilnehmerInnen polizeilich ermittelt wird. Was das genau heißt und wen es treffen kann, ist unklar. Wie weit die Ermittlungen gehen können, fällt in den Bereich der Spekulation.

Daher ist es umso wichtiger, dass sich alle darüber im Klaren sind, dass das Herumerzählen von der Beteiligung an eventuell strafbaren Handlungen, Streuen von Gerüchten oder Halbwahrheiten andere gefährden kann. Das gleiche gilt für Videos und Fotos im Netz – oft gefährden diese mehr Menschen als dass sie einen Informationscharakter vorweisen können. Überlegt euch also genau, was ihr wie veröffentlicht.

Ansonsten gilt immer und insbesondere jetzt:
Anna und Arthur schweigen und verweigern die Aussage.

Keine Zusammenarbeit mit den Repressionsorganen wie Polizei und Gericht.
Fertigt Gedächnisprotokolle an und bewahrt diese an einem sicheren Ort auf. Schickt sie nur verschlüsselt per Mail. Wendet euch bei Fragen zur Repression an die Bündnisse OGR bzw. NO-WKR sowie Soli-Gruppen wie das Rechtshilfeinfokollektiv (http://at.rechtsinfokollektiv.org/) oder die Solidaritätsgruppe (http://www.solidaritaetsgruppe.org/), insbesondere dann, wenn ihr Vorladungen, Post oder Besuch von der Polizei bekommt.

Getroffen hat es (aktuell) einen – gemeint sind wir alle.

Watch out for Soli-Actions! Bei diesen wird es dann auch die Gelegenheit geben, dem Genossen J. Briefe in den Knast zu schicken.

http://soli2401.blogsport.eu/



Mexiko:

Solidarität mit den 3 gefangenen Anarchist_innen vom 5. Januar

(gefunden auf noprisonnostate.blogsport.de)

In der Nacht des 5. Januar wurden Carlos, ein Mitstreiter aus Mexiko, und Amelie und Fallon, zwei Mitstreiter_innen aus Canada, festgenommen. Ihre Festnahme steht im Zusammenhang mit einem Angriff mit Steinen und Molotov Cocktails auf das Ministerium für Kommunikation und Transport und ein Nissan Autohaus in Mexico City. Während des Angriffes auf das Gebäude hat die Bundespolizei, die das Gebäude bewacht, das Feuer auf die Angreifer_innen eröffnet. Die drei Festgenommenen sind seit dem in Haft. Nach fast zwei Tagen auf einer Polizeistation wurden sie in die U-Haft verlegt. Kaution wurde vom Gericht abgelehnt. Allen drei wird Sachbeschädigung, Sabotage, organisierte Kriminalität und Terrorismus vorgeworfen.*
Solidarität den gefangenen Mitstreiter_innen! Presxs a la calle!

Mexiko Stadt: Verschwinden des Kameraden Gustavo Rodriguez

(übersetzt von http://en.contrainfo.espiv.net)

Kamerad_Innen, wir werden versuchen, uns so kurz und objektiv wie möglich zu halten.
Seit dem Abend des 29. Dezember 2013, dem letzten Tag der Informellen Anarchistischen Tage/ Internationales Anarchistische Symposium, bis heute (31. Dezember), wird der anarchistische Kamerad Gustavo Rodriguez Romero immer noch vermisst.
Am Abend des 29., gegen 19.30 Uhr, hat Kamerad Gustavo das Auditorium 'Che Guevara' (am UNAM Campus) alleine verlassen, um zur Metro Copilco zu gehen; er wollte etwas später seine Lebensgefährtin treffen, um sich anschließend gemeinsam auf den Weg nach hause zu machen – was nie passierte, denn Gustavo war nicht aufgetaucht.
Fünf Minuten nachdem Gustavo gegangen war, erhielt eine Kameradin, die auf der zuvor erwähnten Veranstaltung verblieben war, einen Anruf von Gustavo, man konnte merkwürdige Geräusche hören und nach ein paar Sekunden wurde aufgelegt; Dies erschien der Kameradin verdächtig, und sie versuchte mehrmals ihn zurückzurufen, er nahm jedoch nicht ab, und sie nahm an dass er sich, wie vereinbart, später melden würde.
Gestern Nachmittag, am 30. Dezember, erhielt die selbe Kameradin eine Nachricht von Gustavo's Lebensgefährtin, die nach ihm fragte und ihr mitteilte, dass er nicht nach hause gekommen war, und dass dies unüblich sei, da er sich im Normalfall bei ihr meldete wenn so etwas passiert, und nie darauf vergessen würde. Denn Gustavo ist weder einer der anderen Streiche spielt, noch ist er jemand, der ausgeht um zu feiern, oder ähnliches tut.
Bis heute Morgen (31. Dezember) konnten wir ihn nirgends finden, weder im Krankenhaus, oder bei der Polizei, oder im Abschiebegefängnis für Ausländer_Innen, weil er auf Kuba geboren ist und einen U.S. Pass hat; Wir haben ihn nirgends ausfindig machen können. Das Büro des Staatsanwalts hat mitgeteilt, dass sie niemanden unter diesem Namen in Gewahrsam genommen hätten.
Wir wollen betonen, dass sich dies inmitten eines Klimas der Bedrohung durch die Polizei des Bundesdistriktes ereignet, was zur selben Zeit begonnen hatte, als einige antiautoritäre, anarchistische und libertäre, durch Affinität verbundene, Kollektive eine Örtlichkeit mit dem Namen 'Auditorium Che Guevara' einforderten, die sich in der Philosophischen Fakultät befindet, und zur UNAM gehört; diese Schikanen intensivierten sich, als die Informellen Anarchistischen Tage/ Internationales Anarchistische Symposium begann. Von diesem Zeitpunkt an bis jetzt, wurden Kamerad_Innen, die das Auditorium betraten oder verließen von Personen in jener Form belästigt, dass sie fotografiert, sowie zu Fuß oder mit dem Auto verfolgt wurden. Sogar als 'Journalist_Innen' getarnt wurden sie auf die Veranstaltung geschickt, und stellten kompromittierende Fragen, etc.

> **„Unser Kampf ist, und wird auch immer für die totale Befreiung sein, für die Anarchie. Mit weniger geben wir uns nicht zufrieden."**
> *Gustavo Rodriguez*

Gustavo Rodriguez ist ein anarchistischer Kamerad, fast 54 Jahre alt, der zahllose Texte zur Sozialpolitik geschrieben hat, die meisten davon sind auf den Anarchismus fokussiert, er hat außerdem bedeutende Veröffentlichungen zur Entwicklung der insurrektionalistischen anarchistischen Perspektive gemacht. Seine letzte Arbeit war eine Zusammenstellung für das Buch "May the night be illuminated!" Genesis, Development and Rise of the Informal Anarchist Tendency in Mexico, das vor kurzem bei Black International Editions veröffentlicht wurde. Er beteiligte sich am Informellen Anarchistischen Symposium mit einer Präsentation über Anarchismus, Insurrektion und Sozialem Krieg, zu der er eingeladen worden war.
Wir wollen darauf aufmerksam machen, dass Gustavo auch verbale sowie geschriebene Androhungen von Vergeltungsmaßnahmen von einigen Gruppen der revolutionären Linken erhalten hat, vor allem aufgrund seiner

Kurzmeldungen

31.12.2013 Silvesterdemo in Wien
Lautstarke Kundgebung vor der Justizanstalt (JA) Simmering. Mit Feuerwerk, Musik, Redebeiträgen & Grußbotschaften an die Gefangenen.
Gegen die Knastgesellschaft! Freiheit für alle Gefangenen!

aus 'Chroniken der Delinquenz' gefunden auf blackoutblog.noblogs.org:

Freitag 21. Juni 2013
Häftling flüchtete in Bäckerauto
Einer der wegen Einbruchdiebstahl und Raub im Simmeringer Knast einsitzt ist am Freitag, 2.30 Uhr früh von seinem Freigang nicht mehr zurückgekommen, stahl das Dienstauto einer bekannten Bäckerei und war damit fünf Tage lang unterwegs. Bevor ihn die Bullen damit am Enkplatz in Wien-Simmering erwischt haben.

Montag 24. Juni 2013
Massenschlägerei in der Gefängnisküche
In der Justizanstalt Josefstadt gehen die Häftlinge auseinander Los. Einer zückt ein Messer und rammt es einen anderen in den Rücken. Das Einsatzkommando stürmte mit Schlagstöcken und Schildern die betreffenden Räume. Die Arschlöcher von der FPÖ verlangen wieder einmal nach mehr Wachpersonal. Wenn Gefangene aufeinander losgehen, dann haben sie nicht verstanden wer ihre wirklichen Feinde sind. Es sind nicht diejenigen die das selbe Schicksal teilen wie sie selbst, sondern diejenigen die den Schlüssel haben. Das Gefängnis ist keine Lösung für die Probleme die sich innerhalb unserer sozialen Beziehungen ergeben. Sie unterliegen auch außerhalb der Gefängnismauern der kapitalistischen Totalität. Doch innerhalb dieses menschlichen Zoo ist die Brutalität noch intensiver... Weg mit allen Knästen!

Mittwoch 10. Juli 2013
Erneut eine Vergewaltigung in der Justizanstalt Gerasdorf
Nachdem ein Jugendlicher vor einigen Wochen in einem Wiener Knast von anderen Häftlingen vergewaltigt wurde, kommt eine ähnliche Geschichte an die Öffentlichkeit. Laut Justizministerium hätte es im laufenden Jahr noch weitere Fälle gegeben. In der Presse werden die Fälle skandalisiert.
„Wenn also plötzlich 'Skandal' geschrien wird, wenn bekannt wird, dass Jugendliche im Gefängnis schikaniert, geschlagen, tyrannisiert und vergewaltigt werden, dann wundert uns das nicht. Weil es dazugehört zum System Gefängnis.[...] Freiheit für alle Gefangenen. Gefängnisneubauten stoppen. Knäste abreißen. Kein Häfn für Niemand. Nirgendwo. … AnarchistInnen, Juli 2013" (Text eines Plakats).

Donnerstag 11. Juli 2013
Razzia in der Justizanstalt Josefstadt.
Im Zuge einer Razzia konfiszieren die Söldner des Staates eine 'geringe Menge Substanz' und einige Handys.

Donnerstag 18. Juli 2013
Geiselnahme im Gefängnis Stein vereitelt...
Bei zwei Gefangenen werden eine Pistolenattrappe, eine Sturmhaube mit Sehschlitzen, ein Messer, zwei Handys und Knebel-Seile gefunden. Ein Mithäftlinge hatte sie bei der Knastleitung denunziert. Eine Einsatzgruppe hatte daraufhin die Zellen der beiden gefilzt und die Gegenstände gefunden. Die beiden haben noch 11 und 6 Jahre abzusitzen. Justizwache-Gewerkschafter Albin Simma dazu: „Es wurde versucht, die Sache vor dem restlichen Personal zu vertuschen. Der Gesetzgeber muss endlich reagieren, unsere Sicherheit steht auf dem Spiel." Wir haben einen Rat für Herrn Simma: Sachen packen und sich über die Häuser hauen, sonst ist er vielleicht beim nächsten Mal selber dran …

Donnerstag 18. Juli 2013
Phantom-Gefängnis
Das Justizministerium hatte sich die Planung eines neuen Jugendgefängnis im 3. Bezirk 1 Million Euro kosten lassen. Umgesetzt wurde der Plan nie. Gekostet hätte der Knast insgesamt 77 Millionen Euro.

Mittwoch 31. Juli 2013
Häftling flext sich aus dem Knast
Ein Gefangener, der in der Werkstatt der Justizanstalt Linz arbeitete, konnte im richtigen Moment handeln. Er schnitt mit einer Flex die Sicherung einer Lichtkuppel durch und flüchtete.

Donnerstag 03. Oktober 2013
Stein: Prügel für Wärter
Im Gefängnis Stein (Krems) streckt ein Häftling mit einem gezielten Faustschlag einen Wärter nieder. Der Beamte kommt ins Krankenhaus, der Häftling in Isolationshaft. Solidarität mit allen die sich gegen die Gefängnismaschine und ihre Kettenhunde wehren!

Dienstag 12. November 2013
Knast tötet: Zwei tote Häftlinge in Graz-Karlau
In der JA Graz-Karlau kam es zu zwei ungeklärten Todesfällen. Offiziell wurde erst von Suizid beziehungsweise Drogentod gesprochen... Aufgrund anonymer Hinweise laufen gerichtliche Untersuchungen.

vielfachen Kritik diesen linken Gruppen gegenüber, deren Erwiderung zur Vergeltung schloss die Bestrebungen mit ein Gustavo als den Anführer beziehungsweise Bandenanführer der anarchistischen Aktionsgruppen zu identifizieren und auszusondern, die in mexikanischen anarchistischen Zusammenhängen und der Umgebung agiert haben.
Wir verlangen, dass uns Kamerad Gustavo Rodriguez Romero unversehrt zurückgegeben wird!
Wir halten die Regierung des mexikanischen Bundesdistriktes in erster Linie für das erzwungene Verschwinden verantwortlich, bestimmt durch das Klima von Schikane und Repression welches sich die letzten Monate gegen Anarchisten entwickelt hat!
Wir fordern dich zur Solidarität auf, denn Solidarität ist unsere Waffe!

Mexiko: Anarchist Gustavo Rodriguez verschleppt, verhört, verprügelt und in die USA ausgewiesen

Vor einigen Stunden, konnte unser Gefährte Gustavo, der seit 29. Dezember vermisst wurde, mit seinen engsten Angehörigen kommunizieren. Er erklärte kurz, dass er von Bundesagenten verhaftet und verhört wurde. Gustavo erklärte dass er verprügelt, und nach ein paar Stunden in die USA abgeschoben wurde, da sie ihn nach keinem Gesetz bestrafen konnten.
Diese Ausweisung ist Teil der Anti-anarchistischen Politik, die von der mexikanischen Regierung seit einigen Monaten angewendet wird; deshalb rufen wir jede_n dazu auf wachsam zu sein, ob sich in den nächsten Tagen etwas ereignet.
Wir möchten allen danken, die das Communiqué über Gustavo's Verschwinden verbreitet haben, und bitten euch darum auch die letzten Neuigkeiten zu verbreiten.
Solidarität mit Gustavo!
Freiheit für alle!

Anarchist Black Cross Mexico

MÜNCHEN

Feuer den Knästen! - Knast-Spaziergang in München

von linksunten.indymedia.org:

Silvester: Während sich die ganze Stadt besäuft und in Feierlaune gerät um schließlich ein paar Stunden ausgelassen herumzuknallen, sich zu beglückwünschen und durch die Straßen zu torkeln, gibt es an jedem Tag und so auch an Silvester immer einige Individuen, die sich nicht an Vorschriften, Gesetze und den von den herrschenden diktierten Rahmen des Erlaubten halten. So geschah es dieses Jahr – so wie es international in etlichen Städten seit vielen Jahrzehnten Gang und Gebe ist - dass sich eine kleine Zusammenrottung von knapp zwanzig Leuten im allgemeinen Neujahrstaumel an die riesigen Gefängnismauern Stadelheims in Giesing wagte.
Die Architektur dieses 1500 Menschen einsperrenden Monstrums verhindert von vorneherein fast jede Kontaktaufnahme mit Gefangenen, da kein Sicht- oder Rufkontakt möglich ist. Der neben dem von Kameras umringten und fast nicht als Knast erkennbaren Frauen- und Jugendknast gelegene Männer- und Untersuchungshafttrakt wird von hohen Wachtürmen umgeben, deren panoptische Wirkung einem das Gefühl gibt immer gesehen zu werden. Um kurz vor Zwölf am Gefängnis angelangt, machte sich der Mob sogleich daran einen der Wachtürme ins Visier zu nehmen und so sah sich das im Turm trohnende Schwein mit etlichen auf sich zurasenden Raketen und Böllersalven konfrontiert. Einige Parolen für die Freiheit aller Gefangenen rufend und Knaller über die hohen Mauern werfend, konnte so mächtig Lärm geschlagen werden und Raum für eine gewisse Unübersichtlichkeit und Spontaneität geschaffen werden. Inmitten dieses Tohuwabohus wurden großflächige Parolen wie „Feuer den Knästen!“ an die Knastmauern gesprüht und schließlich dutzende Farbbeutel an die Mauern und den Wachtturm geschleudert, die dem Wärterarsch ganz schön die Sicht verdorben haben müssen. Nach einigen Minuten löste sich die wilde Versammlung auf und der kleine Haufen von Knastgegnern verschwand im Dunkeln der Nacht und im Chaos der Straßen in den ersten Minuten des neuen Jahres. Bevor die in den Giesinger Polizeikatakomben hockenden Bullen anrücken konnten, waren nur noch Spuren des kleinen Angriffs zu sehen. Um so höher die Mauern, um so schärfer der Stacheldraht, desto lautere und geschicktere Wege müssen gewählt werden, damit der Versuch an Isolation, Unterdrückung und Einsperrung zu rütteln und diese zu durchbrechen auch Gehör findet. Egal wie schnell sie bereinigt werden oder wie klein sie sind, die Spuren betonen für jeden ersichtlich und keiner weiteren Erklärung bedürftig die Dringlichkeit und Notwendigkeit des Angriffs auf die Knastgesellschaft und ihre Fundamente, sie ermutigen jeden gegen diejenigen zu rebellieren, die einem die Freiheit rauben oder es versuchen. Doch um an den Gitterstäben dieser Stadt zu feilen und den eigenen Unmut gegenüber jeglicher Autorität sichtbar zu machen, gibt es tagtäglich und überall Möglichkeiten und Gründe sich mit zerstörerischen Absichten zusammenzutun. Auch wenn es Vorteile haben mag im Schatten eines Festes wie Silvester zu handeln, haben wir uns an keine Tradition, an keinen Zeitplan und keine Vorschrift zu halten, wenn wir zuschlagen wollen. Und die Tentakel der Knaststruktur und ihrer Erhalter und Betreiber erstreckt sich über die Straßen der ganzen Stadt und sicherlich sind sie auch dort verwundbarer als da, wo sie sich hinter Panzerglas und Stacheldraht verstecken. Angefangen bei den Architekten und Baufirmen die im Inneren des Stadelheimer Knastes bald einen neuen Hochsicherheitsgerichtsaal errichten bis zu den Profiteuren der Zwangsarbeit im Knast gibt es viele Leute, die Geld daran verdienen oder die es sogar erfüllt, Leute einzusperren und jeglicher Selbstbestimmung und Würde zu berauben. Auch wenn es in dieser Nacht nur wenige Minuten waren, hat diese nächtliche Zusammenrottung nicht nur Spaß und Mut gemacht, sondern auch einigen Bütteln und Beschützern des Knastes klar gemacht, dass es nicht nur in den Mauern einen Haufen Leute gibt, die eins für sie übrig haben: Wurf- und Fluggeschosse.

Ja, auch hier draußen tummeln sich etliche entschlossene Feinde der Autorität, die nur nach passenden Momenten suchen um ihre angriffslustigen Leidenschaften zu entfesseln.

SOLIDARIDAD REVOLUCIONARIA
AMELLIE, CARLOS FALLON
COMPAÑERXS DETENIDXS
5 DE ENERO 2014
LLAMADO A SOLIDARIDAD NACIONAL E INTERNACIONAL.
PROCURA QUE VIVA LA ANARQUIA!!.

Während wir schweigen, bauen sie unseren Käfig!

Ab 2015 soll mit dem Bau des neuen Straf- und Justizzentrums (SJZ) begonnen werden, bis 2019 soll es als festes Fundament am Leonrodplatz stehen. Die Absicht ist klar: Ausweitung der Kontrolle, erleichtertes Verurteilen usw. kurz Dinge, die dem Staat nutzen um gegen seine unbrauchbaren, unerwünschten, wilden Bürger oder eben seine Nicht-Bürger zu verfahren. Jeder Sitten- und Regelverstoß, also Gesetzesbruch wird dort verhandelt, jeglicher menschliche Konflikt in Akten erstickt und in Zellen gesperrt. Nur weil dieses Monstrum des Verurteilens nicht vor unsere Nase gepflanzt wird, heißt das nicht, dass es uns nicht betrifft oder sich nicht gegen uns richtet.
Egal wo du dich befindest, ob Milbertshofen, Hasenbergl, Neuperlach oder Giesing, das SJZ in Neuhausen wird seinen Schatten über ganz München werfen und neugierig mit seinen Augen der totalen Kontrolle überall hineinblicken. Ob du nun keine Papiere hast, dir dein Essen klaust, weil die Kohle nicht reicht oder du es nicht einsiehst dafür zu zahlen, ob du gerne fremde Sachen (meist Sachen des Staates) verschönerst usw., Dinge die du tun musst, aber auch die du gerne tun willst, die gegen das heilige Gesetz des Staates verstoßen. Sie lieben es solche wie dich zu verurteilen. Um jeden individuellen und kollektiven Akt der Revolte, jeden Ausbruch aus der freiwilligen Knechtschaft zu bestrafen, wird das SJZ gebaut. Seine Bedrohung uns noch das letzte Stück Freiheit welches wir besitzen, durch die Mauern der Knäste zu rauben, treibt die Meisten in die Resignation, den Zustand der Lähmung. Das Fortschreiten des Projektes der Herrschaft, die totale Kontrolle, neuste Technologie (ID Chips, Polizeicomputer, Ortungsgeräte, Kameras), sind die logische Konsequenz des Trauerspiels, in welchem sich die Unterdrückten selbst die Schlinge um den Hals legen. Ihre Herrschaft wird totaler und perfekter. Während wir schweigen, gewinnt das Fundament unseres Käfigs immer mehr an Masse und Fülle… unüberwindbar soll es werden.

Ich bin kein Bürger eines Staates, ich gehöre nicht ihm, ich gehöre mir!
Woher nimmt er sich das Recht über mich zu urteilen? Woher nimmt er sich das Recht in Konflikte, die die meinigen sind, herein zu platzen, sie mir abzunehmen und als Drittes (die hohe, heilige Instanz) (über) mich zu bestimmen, zu urteilen und mich gegebenen Falls weg zu sperren? Er nimmt es sich einfach und macht mit Gewalt ein allgemein gültiges Recht draus. So nehme ich mir mein Recht und Kämpfe mit Gewalt gegen das allgemeine (staatliche) Recht, für mein Recht welches nur für mich und für sonst keinen Anderen gilt.

Für ein selbstbestimmtes Leben!
Das SJZ ist ein weiteres Projekt der Herrschaft, um uns jede Selbstbestimmung zu nehmen und uns als die Seinigen zu behandeln, über die es sich stellt und über denen es steht.
Der Bau des SJZ kann verhindert werden!
In einem Kampf gegen das SJZ können wir uns selbst erfahren, Beziehungen zuanderen Unterdrückten schlagen und den für unsere Unterdrückung Verantwortlichen, den an unserer Ausbeutung Beteiligten zeigen, dass sie unerwünscht sind und sich aus unserem Leben verpissen sollen.
Verwandeln wir den Kampf gegen das SJZ in ein vielfältiges Laboratorium in dem wir mit Beziehungen experimentieren, die Mittel im Kampf selbst wählen und uns selbst organisieren. Auf dass der Funke der unbeugsamen Revolte die ganze Stadt entflammt und uns neue Perspektiven ermöglicht.
Sammeln wir Erfahrungen und lassen unserer Kreativität und Phantasie freien Lauf…

http://justizzentrumverhindern.noblogs.org/

kontakt: abc wien
Postfach 173, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/

Donnerstag 05. Dezember 2013
TBC-Toter im Knast
In der JA Göllersdorf in Niederösterreich herrscht TBC-Alarm. Ende Oktober war ein Häftlinge tot unter der Dusche gefunden worden. Damals wurde als Todesursache Drogen angegeben. Jetzt hat sich heraus gestellt dass er an TBC verreckt war. Der Fall war erst verschwiegen worden. Knast tötet!

Donnerstag 19. Dezember 2013
'Zwischen Kuschelzelle und Stacheldraht...'
In einem Artikel des Scheissblatt 'Heute' wird das neue Schubhaftzentrum in Vordernberg als besonders human und luxuriös beschrieben. Trotz „Großen Fenster mit Panoramablick“ und „Möbel in warmen Farben“ zeichnet sich der Knast vorallem durch Stacheldraht, Gummizelle und die Bewachung des Sicherheitsdienstes G4S aus... Knast bleibt Knast!

Gefunden auf linksunten.indymedia.org:

[Wien] Farbangriff in Solidarität mit den 5 in Barcelona inhaftierten AnarchistInnen
Wir haben in der Nacht vom 19. auf 20., im Rahmen der internationalen Solidaritätswoche mit den 5 in Barcelona eingeknasteten AnarchistInnen, die spanische Botschaft in Wien mit Farbbomben eingedeckt.
Revolutionäre Solidarität überwindet Mauern und Grenzen!
Freiheit für alle Gefangenen!
Solidarische Grüße an alle Kämpfenden, diesseits oder jenseits der Mauern!

Wien/Vordernberg: Steine & Farbe auf Architekturbüro SUE
In der Nacht zum 23.01. wurde das Architekturbüro "SUE" in Wien, Kaiserstraße, mit Steinen und Farbbomben angegriffen, sowie Parolen gegen Knäste hinertlassen.SUE sind direkt verantwortlich für die Planung/den Bau von Österreichs erstem Abschiebeknast in Vordernberg/Steiermark.Sie sagen, "wenn wirs nicht gemacht hätten, hätte es wer anderes gemacht". Jedoch sollten sie sich ihrer Verantwortung stellen… Gegen jeden Knast!

Schönreden von neuem Schubhaftzentrum in Vordernberg verhindert!
Technische Universität Wien: Schönreden von neuem Schubhaftzentrum in Vordernberg verhindert!
'Schubhaftzentrum Vordernberg'Am 10.12.2013 lud das Institut für Architektur, Abteilung für Gebäudelehre, zu einem öffentlichen Vortrag über das Projekt 'Schubhaftzentrum Vordernberg', ein.
Eingeladen waren u.a. ein Architekt vom durchführenden Büro SUE1, ein Menschenrechtskoordinator des Innenministeriums und ein Brandschutzbeauftragter. Der Innenministeriumsvertreter lobte die Architektengruppe und schwärmte über die Wohneinheiten, die vielen Möglichkeiten für Einkäufe, das medizinische Zentrum usw.
Auf Kritiken an Schubhaft war die Antwort, dafür sei er nicht zuständig. Mehrmals wurde er aufgefordert die Dinge beim Namen zu nennen, z.b. Zellen statt Wohneinheiten zu sagen. Vor lauter Wut konnte manchmal nur geklopft und Parolen gerufen werden.
Smarter wollte der Vertreter der Architektengruppe den gewonnenen Wettbewerb und das Modell verteidigen: Sie haben sich damit auseinandergesetzt, ob es vertretbar ist ein Schubhaftzentrum zu entwerfen und ausschlaggebend für das ja, war: Wenn nicht sie, dann würde es ohnehin wer anderer machen. Er pries die schöne Aus- und Einsicht durch die vielen Fenster, die Helligkeit, die offenen „Wohneinheiten“…
Sein Plan war einen 20minütigen Film über die Entstehung und Entwicklung des Projektes zu zeigen. Dieser begann mit Bildern von einem Knast mit alten Zellen, welchem die neuen, modernen Glaszellen gegenübergestellt wurden. Der Film musste dann abgebrochen werden, denn auch er wollte sich den Fragen und geäußerten Kritiken nicht stellen. Vielmehr verwies er auf nachher diskutieren und wenn ihm kein Argumente mehr einfielen, dann sagte er: „Ihr seid fad!“ So ganz auf die Moderne…
Was uns aber nicht beeindruckte und auch nicht daran hinderte weiter kritische fragen zu stellen und zu stören. Nicht einmal auf den Hinweis, dass Architektur mehr als ein Bau ist, wusste er eine Antwort. Nicht viel anders die anwesenden eifrigen Studierenden, denen es gar nicht passte, dass sie das Modell nicht präsentiert bekamen. Gekommen sind sie schließlich, um das Projekt zu sehen und nachher zu diskutieren, was für eine feine Sache es sei.
Unsere Antwort zu Schubhaftzentrum und Knast:
* Schubhaft abschaffen und neue Bauten verhindern. Für eine Gesellschaft ohne Knäste und Käfige! *
Am 14.1. 2014 ist Tag der offenen Tür im Schubhäfn Vordernberg! Wir rechnen auch dort mit heftigem Protest und Aktionen vor Ort.
1 „Wir sind keine Theorietruppe“ sagen SUE Architekten über sich selbst. Jeder Entwurf muss am Ende als Diagramm darzustellen sein. Ähnlich einem guten Text ist es dabei notwendig, einen komplexen Gedanken auf seine wesentliche Aussage herunter zu brechen – //von der hompage von sue/

Mittwoch 15.01.2014
Störaktion in Vordernberg:
30 – 40 Personen störten bei der Pressekonferenz die anlässlich der Eröffnung des neuen Schubhaftzentrums in Vordernberg stattfand. Die Fassade des neuen Knastes wurde mit roter Farbe und Parolen verschönert. Es flogen einige Knaller und Parolen wurden gerufen. Hier die Aufschriften der Transparente: "Gegen die Knäste", "Schubhaft in Vordernberg - Scheisse schön verpackt", "Grenzregime angreifen", "Rassismus und Staat - Vordernberg fluten", "a privatized prison is a prison is a prison - deportation kills"